Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Will aber die zu gründende Unfallkasse die Prämie nach der Betriebsgefahr abstufen, so erwachsen ihr erst recht unüberbrückbare Schwierigkeiten.

(Schluß folgt.)

Holländisches Kunstholz.

(Eingesandt.)

„Surrogat wird obligat", heißt es immer mehr im Bauwesen, trotz der Herren Konservativen, die als Bauräte und sonst beamtete Figuren das Theater des Fortschritts mit eisernem Vorhang verschlossen halten möchten.

Nun ist es ja wahr, es kommt merkwürdig viel „Neues" aufs Tapet und kaleidoscopisch zieht der „Secessionszug für die Massenverwandlung" vor dem Auge des modernen Technikers vorüber, so daß das altehrwürdige Holz- und Steinmaterial ernstlich in Bedrängnis kommt. Holz und Stein war das A und Z des Rohbaues; heute ist es anders geworden, „Surrogat ist obligat".

Der Stein ist entweder blos noch gebrannter Lehm, oder Cement-Sand-Mischung, und Holz kann aus Hobelspähnen oder Stroh erzeugt sein, man wird es ihm kaum ansehen. So mit dem holländischen Kunstholz, das mittelst Bildung von Aluminium-Calcium-hydrosilikaten in eigenartigen Fluorescier-Verfahren seine Wetterbeständigkeit erhält, um als Dachziegel — verwendet zu werden. Fluorkieselsaurer Alaun in das Material in gelöstem Zustande eingebracht, nach der qu. Behandlung als absolut unlöslich geworden, das ist's, das die Grundlage bildet. Aber Eins ist noch nicht auf der obern Stufe angekommen, oder besser gesagt, auf die unterste, denn der Preis, der Preis, macht ihm noch heiß. Gerade heute, wo das Surrogat den Beweis erbringt, daß es manches natürliche Material ersetzen kann, muß auch Hand in Hand damit ein billigerer Preis dafür aufkommen, oder das Neue steht vor der Alternative, selbst nicht aufzukommen, denn die Parole „billig" wird heute von Posten zu Posten gerufen. g.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Wipkingen hat sich für Festhalten an dem im Jahre 1895 erworbenen Kirchenbauplatz beim obern Weiher ausgesprochen. Nachdem dieser Platzfrage wegen nun im ganzen drei Versammlungen stattgefunden haben, hofft man, die Opposition werde sich beruhigen können. Für den Bau selbst sollen neue Pläne ausgearbeitet werden.

Bauwesen in Bern. Der Gemeinderat von Bern unterbreitet dem Stadtrat eine Vorlage der Baudirektion über eine Ergänzung des Baureglements zur Erhaltung des originellen Stadtbildes, das in einzelnen Teilen durch Umbauten bedroht wird.

— Der Stadtrat von Bern hat die Vorlage des Gemeinderates über die Erhöhung der Aktienbeteiligung der Gemeinde Bern an der elektrischen Schmalspurbahn Bern-Köniz-Schwarzenburg von 100,000 auf 150,000 Franken genehmigt. Zugleich ließ er die Bedingung, die er früher gestellt hatte, wonach die Bahn die nötige Kraft vom städtischen Elektrizitätswerk mieten sollte, fallen. Ferner bezeichnete der Stadtrat die Baustelle für die projektierte Lorrainebrücke mit einem Abstand von 24 m flußabwärts von der Eisenbahnbrücke und beauftragte den Gemeinderat, innert Jahresfrist einen definitiven Bauplan nebst Kostenberechnung vorzulegen. Er bewilligte dem Gemeinderat den verlangten Kredit von 40,000 Fr. für die Erstellung eines Durchgangs neben dem Käfigturm.

Die Luzerner Bauthätigkeit hat trotz den großen Veranstaltungen auf das vergangene Schützenfest hin noch nicht ihr Ende erreicht. Dieser Tage wird die letzte Hand an den St. Karli Quai gelegt; er führt dem rechten Ufer der Reuß entlang vom Mühlenplatz nach dem St. Karli-Quartier; für letzteres bedeutet er eine große Verkehrserleichterung, indem der alte, höher gelegene Weg mehr und mehr einem bedenklichen Engpaß gleichkommt. Eine besondere Zierde erhält das St. Karli-Quartiier in dem neuen Luzerner Kantonsspital, der seiner nahen Vollendung und Einweihung entgegensieht. Auf der St. Karli-Höhe gelegen bietet er eine herrliche Aussicht auf Stadt, Reußthal und Alpenkette. Die Gebäulichkeiten (chirurgische, gynäkologische und medizinische Abteilung, Absonderungshaus für ansteckende Krankheiten, Waschhaus, Totenhaus, Kapelle, Verwaltungsgebäude und Portierswohnung) sind sämtlich aus Backstein- und Eisenkonstruktion hergestellt; sie zeigen eine ebenso geschmackvolle Außenseite, als eine zweckmäßige Einteilung im Innern. Alle Wohnräume werden mit Warmwasserheizung versehen; die Wasch- nnd Desinfektionsmaschinen entstammen der Fabrik der Gebr. Sulzer in Winterthur. Der an den Spital grenzende Wald wird zu einem reizenden Park für die Reconvalescenten umgeschaffen. Das Ganze bildet ein rühmliches Denkmal der Gemeinnützigkeit und Opferwilligkeit des Luzerner Volkes; mögen christliche Liebe und Barmherzigkeit, denen die schöne Stiftung ihren Ursprung verdankt, stets in Geist und Wahrheit in ihren Räumen herrschen! („Bund".)

Neues Museumsgebäude in Zofingen. Neben dem stattlichen Schulhause sich erhebend, der Stadt die Vorderfront zukehrend, steht der im Florentiner Palaststil der Frührenaissance gehaltene, von Architekt Vogt in Luzern erstellte Bau da und zeugt in seiner schlichten Vornehmheit von der hohen Bestimmung, die ihm geworden, und von dem Geist seiner Gründer und Erbauer. Die Front ist mit feinen Sgraffitomalereien vom Direktor der Luzerner Gewerbeschule, Professor Weingartner, geschmückt; die Innendekoration, die besonders fein abgetönte Deckenmalereien aufweist, rührt von Dekorationsmaler Clavadetscher in Luzern her. Im Treppenhause bemerkt man hervorragende Produkte der Kunstschlosserei, die der Kunstgewerbeschule in Luzern ihren Ursprung verdanken. Auch die Eingangsthüre ist ein ganz hervorragendes Produkt modernen Kunstgewerbes. (Aarg. Tagbl.)

Bahnen im Kanton St. Gallen. Die zwischen den Vereinigten Schweizerbahnen, der Toggenburgerbahn und dem st. gallischen Regierungsrate abgeschlossenen Verträge betreffend die Erwerbung der Toggenburgerbahn durch die V. S. B., den Bau der Rickenbahn und die Beitragsleistung des Kantons an die Baukosten der letztern wurden vom St. Galler Regierungsrate unter Vorbehalt der Ratifikation genehmigt und dem eidgen. Eisenbahndepartement zur Sanktion unterbreitet.

Bauwesen in Glarus. Das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement in Bern hat der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen Weisung erteilt, mit den Arbeiten für das neue Aufnahmsgebäude in Glarus ohne weitern Verzug zu beginnen.

Es hat sich in Rheinfelden ein Konsortium gebildet, an dessen Spitze die Sparkasse steht. Dasselbe gedenkt, von der Gemeinde einen Teil des Areals zu erwerben, das diese kürzlich im „Schützenloch", in der Nähe des Bahnhofes, sich erworben, und darauf ein Gebäude zu errichten, in dem für die Post und die Sparkasse genügende Räumlichkeiten geschaffen würden.

Ziegelei-Industrie. Wie die „N. Z. Z." hört, hat letzter Tage in Zürich eine Konferenz stattgefunden, um Mittel und Wege zu beraten, wie der ungünstigen Lage der Ziegeleiindustrie abgeholfen werden könne. Bis jetzt scheinen indessen die Verhandlungen nicht zu einem Resultat geführt zu haben.

Hotelbauten in Interlaken. Die Vereinigung der beiden Hotels „Belvédère" und „des Alpes" wird ernstlich geplant. Nach den dafür aufgestellten Berechnungen würde „Belvédère" mit 1 Million Fr. dabei eingeschossen und „des Alpes" mit 1,2 Millionen Franken. Der an ihrer Stelle entstehende modernste großartige Neubau würde „Palace-Hotel" benannt. Es ist ein Gesamtkapital von 5 Millionen in Aussicht genommen.

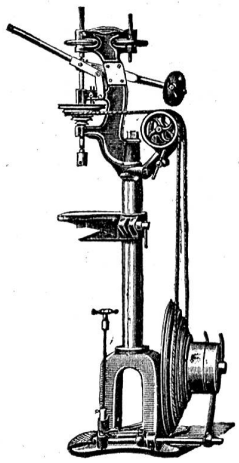
Wasserversorgung Lichtensteig. Die politische Gemeinde beschloß Hydrantenerweiterung und Quellenzuleitung von Uttenwil nach Loretto. Die bezüglichen Kosten sind nach Abzug der Auslagen für bereits ausgeführte und bezahlte Vorarbeiten auf cirka Fr. 15,000 veranschlagt.

Zum Maurerstreik in Lugano. Der „Dovere" rechnet aus, welchen Schaden die Luganeser Maurer trotz der erzielten Lohnerhöhung durch den letzten Streik erlitten haben. Der Maurer erhielt vor dem Streike für den zehnstündigen Arbeitstag einen Minimallohn von Fr. 3. 40. Durch den Streik erreichten die Maurer eine Lohnerhöhung von 10 Cts. Der Streik dauerte 26 Arbeitstage, folglich hat jeder Maurer, welcher den Minimallohn erhielt, Fr. 88. 40 verloren. Um nun diese Summe durch die Lohnerhöhung wieder zu gewinnen, wird er nicht weniger als 884 Tage arbeiten müssen, also mehr als drei Jahre! Derjenige Maurer, welcher bereits 4 Fr. per Tag erhielt, wird vier volle Jahre arbeiten müssen, um mit der Lohnerhöhung von 10 Cts. diejenige Summe zu decken, die er infolge der Arbeitseinstellung verloren hat, angenommen, er dürfe jährlich auf 260 Arbeitstage rechnen.

(Eingesandt.) **Das Preisgericht der soeben geschlossenen „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Rettungswesen in Berlin"** hat der Metallschlauchfabrik Pforzheim (vorm. Hch. Witzenmann) G. m. b. H. für den zur Ausstellung und Vorführung gebrachten bekannten biegsamen Metallschlauch „Hydra" die silberne Medaille verliehen. Eine während der Ausstellung veröffentlichte Abhandlung über diesen Metallschlauch betont, daß er im öffentlichen Feuerlöschwesen allerdings nicht zu den gewöhnlichen Spritzzwecken verwendbar sei, da er nicht wie Hanfschlauch sich flach zusammenlegen und so in großen Mengen sich leicht transportieren lasse. Von um so größerem Wert seien aber die verschiedenen Ausführungen für Sonderzwecke, z. B. als hitzebeständigen Löschschlauch für Warenhäuser, Theater, Fabriken ꝛc., als Luftschlauch, als Dampf- und Hochdruckschlauch, und andere Verwendungen, die für alle Industriezwecke hohe Bedeutung haben. Der allergrößte Wert sei dem Fabrikat als Vorbeugungsmittel gegen Feuersgefahr zuzusprechen in der Verwendung als Gasschlauch und als Schutzschlauch für die Isolierung transportabler elektrischer Leitungen gegen äußere Verletzungen. Dies kommt auch zum Ausdruck durch die feuerpolizeilichen Bestimmungen vieler Großstädte, welche die Benutzung der beiden Metallschlauchausführungen bei feuergefährdeten Betriebsstätten amtlich empfehlen, zum Teil sogar, wie z. B. in Berlin neuerdings, ausdrücklich diese Schläuche vorschreiben, eine Vorschrift, der um so angenehmer nachzukommen ist, als der Metallgasschlauch keinen Gasgeruch durchläßt und auch in sehr elegant aussehender Form hergestellt werden kann.

Die Armaturenfabrik Zürich besitzt den Allein-Verkauf dieser Schläuche, an die auch event. Anfragen und Bestellungen zu richten sind.

Alkoholmotoren-Ausstellung in Paris. Der französische Minister des Ackerbaues organisiert eine Alkoholmotoren-Ausstellung, welche im kommenden November im Grand Palais auf den Champs Elysées eröffnet werden soll. Es werden fünf Abteilungen gebildet und zwar für stationäre Maschinen, Motoren für Boote, Lokomobilen, Automobilen von weniger als 25 HP und Karburatoren. Die Motoren können mit irgend einer Sorte von reinem oder carburiertem Alkohol in Betrieb gesetzt werden. Seitens der Regierung kommen auf Vorschlag einer Jury Medaillen zur Verteilung. (Bericht des Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)



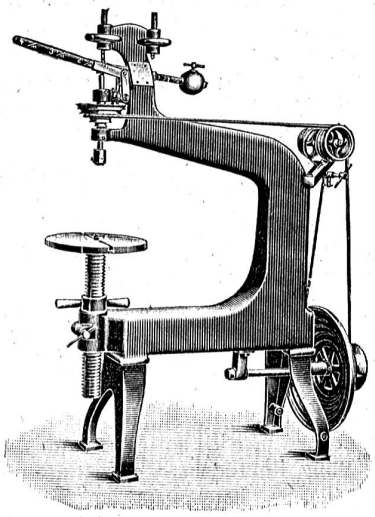
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 1469